

Ergebnisse aus der ISW- Betriebsrätebefragung 2009

Julius Braun, Matthias Specht, Philipp Gerhartinger

Im Artikel werden die wichtigsten Ergebnisse aus der ISW-Betriebsrätebefragung 2009 präsentiert. Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen wird trotz breiter Krisenbetroffenheit von der überwiegenden Mehrheit der Betriebsräte/-innen positiv eingeschätzt. Gleichzeitig sind viele Befragte der Ansicht, dass die Betriebe die Krise als Vorwand für Sparmaßnahmen bei den Arbeitnehmern/-innen nützen. Die Ergebnisse zu den Krisenmaßnahmen der Betriebe zeigen, dass neben sozialpartnerschaftlich akkordierten Maßnahmen wie Kurzarbeitsvereinbarungen in der Praxis eine Reihe von weiteren Maßnahmen – mit oftmals nachteiligen Auswirkungen für die Arbeitnehmer/-innen – umgesetzt wurde.

Die Krise hat zu massiven Verschiebungen in den Handlungsfeldern der Betriebsräte/-innen geführt. Viele Themen, die wesentlich mit der Qualität der Arbeit zu tun haben, wie etwa Gesundheitsförderung oder Arbeitsbedingungen für ältere Arbeitnehmer/-innen, haben stark an Stellenwert verloren. Gleichzeitig wird die Rolle des Betriebsrats als „Krisenmanager“ und als Ansprechpartner für die Beschäftigten wichtiger. Viele Betriebsräte/-innen sehen durch die Krise ihre Rolle eher gestärkt als geschwächt. Die Beurteilung der Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung hat sich im Vergleich mit der ersten Betriebsrätebefragung 2008 deutlich verschlechtert, auch wenn sie insgesamt immer noch überwiegend positiv ausfällt.